

Es fällt nun schwer, sich vorzustellen, daß ein Leser oder Schüler Joachims das Schaubild in den ersten Jahrzehnten des dreizehnten Jahrhunderts ausgeführt und sich zur Charakterisierung der ihm nächstliegenden Generationen und Ereignisse auf Personen des vorausgegangenen Jahrhunderts beschränkt haben soll. Selbst wenn man annimmt, daß der mutmaßliche Verfasser eine aus dem Kreis um Joachim stammende Skizze oder eine Tafel des *Liber figurarum* vor Augen hatte, so hätte er doch eine derartige Darstellung auf den neuesten Stand gebracht und auch Namen von zeitgenössischen Vorkämpfern der politisch-kirchlichen Auseinandersetzungen aufgeführt. Ein derartiges Verhalten wäre völlig selbstverständlich gewesen; schon die vierte Tafel des *Liber figurarum* zeigt etwa im Vergleich zu der der *Genealogia* beigegebenen *Figura arboris* eine solche weitere Aktualisierung: Die Papstreihe schließt hier nun auch Coelestin III. (1191–1198) ein⁹². Ebenso haben auch die anderen Sammlungen joachitischer *Figurae* ihre Daten auf den neuesten Stand gebracht (man vergleiche etwa in diesem Sinne die sogenannten *Praemissiones*)⁹³. Daß unter den angeführten Persönlichkeiten der letzte Herrscher Friedrich I. und der letzte Papst Urban III. sind, läßt daher annehmen, daß das Schaubild nicht erst nach Joachims Tod erstellt oder überarbeitet wurde. Da es zudem kein der Gedankenwelt oder der Begrifflichkeit Joachims fremdes Element enthält, muß man annehmen, daß Joachim selbst es erstellte oder – wie ich vermute – eine uns nicht überlieferte Vorlage überarbeitete, und zwar in den Jahren zwischen 1185 und 1187 (also zwischen dem Regierungsantritt Urbans III. und der Wahl seines Nachfolgers Gregor VIII.). Es handelt sich also um eine authentische Skizze, die Joachims gedankliche Entwicklung etwa ein Jahrzehnt nach der Erstellung der Erstfassung der *Genealogia* 1176 widerspiegelt.

Der Vergleich zwischen dem Text der *Genealogia* und der *Figura arboris* bestätigt, daß das Schaubild ein authentisches Produkt Joachims ist und nach dem Text entstand. In dem Abschnitt, der (nach Matth. 1,9–16) von Ozias und Christus eingegrenzt wird (P₅: fol. 30r; V₄: fol. 7r), zeigt die Folge der Generationen eine wichtige Variante im Vergleich zur *Genealogia*: Die Generationen von Ezechias bis Zorobabel werden zweimal gezählt. Genauer: Neben den Namen der biblischen Figuren (Abiuth bis Joseph), die die letzten zehn der 21 Genera-

92) Vgl. dazu TONDELLI – REEVES – HIRSCH-REICH, *Il libro 2* (wie Anm. 82) S. 18–20; REEVES – HIRSCH-REICH, *Figurae* (wie Anm. 11) S. 78 f.

93) Vgl. dazu REEVES – HIRSCH-REICH, *Figurae* (wie Anm. 11) S. 275–285.